Interview mit Bgm. LA Dr. Andreas Köll und Vize-Bgm.in Elisabeth Mattersberger

Bgm. LA Dr. Andreas Köll

- ***Herr Dr. Köll, Sie sind jetzt 21 Jahre als Bürgermeister Ihrer Heimatgemeinde tätig und hatten es in Ihrer bisherigen kommunalpolitischen Funktion alleine mit 5 Tiroler Landeshauptleuten, von Eduard Wallnöfer bis hin zu Günther Platter zu tun. Matrei hat in den letzten 2 Jahrzehnten wirtschaftlich und infrastrukturell einen starken Aufschwung erlebt. Was konnte in dieser Zeit neu geschaffen werden?***

Bgm. LA Dr. Köll: In diesem Zeitraum hat sich die Marktgemeinde Matrei tatsächlich sehr gut entwickelt. Durch die Zusammenarbeit von konstruktiv denkenden Kräften in- und außerhalb unseres Gemeinderates konnten zahlreiche bedeutsame Beschlüsse gefasst und Investitionen in einer Größenordnung von rd. 300 Mio. € initiiert bzw. umgesetzt werden, die eine merkbare Verbesserung der Infrastruktur und wirtschaftlichen Lage gebracht haben. Diesen stehen aktuell nur mehr rd. 10,6 Mio. € an Bankverbindlichkeiten der Gemeinde gegenüber. Beispielhaft dürfen erwähnt werden:

Ausbau der Abwasserentsorgung im regionalen und örtlichen Bereich mit rd. 72 Mio. € an Kostenaufwand, Ausbau des „Goldried-Skigebietes" mit Schaffung einer skitechnischen Verbindung in unsere Nachbargemeinde Kals am Großglockner, wobei in beiden Bergbahnunternehmen bislang rd. 78 Mio. € investiert worden sind, die Umfahrung Matrei in Richtung Virgental, die Sport- und Mehrzweckhalle „Tauerncenter", das neue „Matreier Tauernstadion", das Eishockeystadion Huben mit Kunsteisbahn, das regionale Rettungszentrum oder der Ausbau unseres Schulzentrums für gesamt sechs Sprengelgemeinden.

Darüber hinaus wurde sehr viel in die Sicherung und Erhaltung des ländlichen Raumes in unseren 25 Ortsteilen investiert, beispielsweise in Wildbach-, Steinschlag- und Lawinenverbauungen, Höfeerschließungen sowie Straßen- und Brückeninstandhaltungen. Matrei ist ja flächenmäßig die zweitgrößte Gemeinde Tirols und weist in dieser Dimension alleine 55 Agrargemeinschaften, 43 Weggemeinschaften oder ein Straßen- und Wegenetz von über 350 km Gesamtlänge auf, wobei u. a. auch 82 Brücken instandgehalten werden müssen.

- ***Matrei ist Hauptort der Osttiroler Tauernregion und ein wirtschaftliches Zentrum. Wie wirkt sich die Zentralitätsfunktion der Iseltaler Marktgemeinde auf die Bevölkerungsentwicklung sowie die Arbeitsplatz- und Wirtschaftssituation aus?***

Bgm. LA Dr. Köll: Als Hauptort des Iseltales liegt Matrei nach einer aktuellen Studie des Landes unter den 15 zentralsten Gemeinden Tirols und verfügt dabei über Einrichtungen, wie sie sonst nur Bezirkshauptstädte aufweisen. Matrei war im letzten Volkszählungszeitraum 1991 bis 2001 die am stärksten wachsende Gemeinde Osttirols, sowohl was die Bevölkerungszunahme in absoluten Ziffern (Matrei +382, Nußdorf-Debant +303, Lienz +215) als auch die Gebäudezunahme (Matrei +367, Lienz +244, Nußdorf-Debant +149) betroffen hat. Zwischenzeitlich sind wir 2008/09 und 2008/09 auch – gemessen an den Gesamtjahresnächtigungen – zur Tourismusgemeinde Nr. 1 in Osttirol geworden. In unseren über 250 Betrieben werden derzeit rd. 1.700 Arbeitsplätze angeboten, wobei nach wie vor zahlreiche Personen auspendeln müssen. Wir verzeichnen aber auch nicht wenige Einpendler aus anderen Osttiroler Gemeinden, womit sich der Pendlersaldo in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Die Bevölkerung ist allerdings im letzten Jahr – durch den vereinbarungsgemäßen Wegzug von rd. 55 AsylwerberInnen – wieder etwas unter 5.000 geschrumpft und liegt damit aktuell in etwa auf dem Niveau der Volkszählung 2001 mit rd. 4.900 Einwohnern.

- ***Wie schaut die Infrastruktur in Matrei, z. B. für Jugendliche oder Senioren aus?***

Bgm. LA Dr. Köll: Matrei wurde bereits zweimal zur seniorenfreundlichsten Gemeinde Tirols gekürt. Auch im Jugendbereich wird sehr viel geboten. Unser Bezirksalten- und Pflegeheim, zwei

Vize.-Bgm.in Elisabeth Mattersberger

Seniorenstuben, die Betreuungsstätten der Lebenshilfe, unser Sozial- und Gesundheitssprengel, ein neu eingerichteter Sozialmarkt, aber auch unser Jugendzentrum, zahlreiche Sportanlagen im In- und Outdoor-Bereich sowie über 100 Sport-, Kultur- und Freizeitvereine oder Organisationen sorgen für ein äußerst umfangreiches Angebot.

- ***Welche Vorhaben sind für die nächste Zukunft in Matrei geplant?***

Bgm. LA Dr. Köll: In nächster Zeit geht es im privatwirtschaftlichen Bereich noch um den weiteren Ausbau unseres Skigebietes, z. B. mit einer Talabfahrt zur Felbertauernstraße/LB108, sich abzeichnende Erweiterungen im Beherbergungsbereich, beispielsweise durch rd. 1.200 neue Hotelbetten, welche bereits über rechtskräftige Flächenwidmungen verfügen sowie das Projekt eines regionalen Erlebnisbades in Verbindung mit der Hotel Goldried GmbH, die dann mit rd. 740 Gesamtbetten auch über die größte Hotelanlage Tirols verfügen würde.

Im Gemeindebereich werden wir unser Augenmerk weiterhin auf die Sanierung der Schulzentren in Matrei und Huben, den Ausbau unserer Landesmusikschule sowie der Allgemeinen Sonderschule mit weiteren Einrichtungen für die Lebenshilfe, die Ergänzung unseres Wohn- und Pflegeheimes durch ein betreutes Seniorenwohnheim, die Fertigstellung unserer Trinkwasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen, die Sicherung und Erschließung des ländlichen Raumes mit Wildbach- und Lawinenverbauung sowie Agrar Lienz bzw. die Straßen- und Wegeinstandhaltung legen. Angestrebt werden

auch die Einrichtung je eines Nahversorgers im Ortszentrum von Matrei und Huben, die weitere Stärkung unseres Marktes als Einkaufszentrum, die Ansiedelung neuer Gewerbe- und Industriebetriebe sowie die Komplettierung des Tauernstadions mit Leichtathletikanlagen.

Im Rahmen der Errichtung eines TIWAG-Kraftwerkes im Bereich der 2 bestehenden Krafthausstandorte in der „Proßeggklamm“, sollte diese für touristische Zwecke reaktiviert sowie mit einem Wasserschaupfad und einer Hängebrücke, u. a. für Bungeejumping nach Vorbild der „Benni-Raich-Brücke“ im Pitztal ausgestattet werden. Auch ein befestigter Ausbau des Tauerntalwanderweges zu einem Radweg von Matrei bis Felbertauern-Südportal und weiter über den „Bike Trail Tirol“ bzw. den alten Felbertauernpass nach Mittersill ist geplant. Vorgesehen sind auch die Errichtung eines neuen Musikpavillons mit diversen Probe- und Vereinsräumlichkeiten in Matrei, der Ausbau des Gemeinschafts- und Feuerwehrhauses in Huben sowie ein Austausch unserer beiden letzten, über 30 Jahre alten Feuerwehrfahrzeuge in Matrei und Huben.

- ***Die TIWAG plant in Tirol vier neue Kraftwerke, darunter auch eines in Matrei. Wie sieht es derzeit aktuell beim Vorhaben am Tauernbach aus?***

Bgm. LA Dr. Köll: Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass im heurigen Frühjahr bei einer repräsentativen Befragung 73 % der Matreierinnen und Matreier einem kleineren Laufkraftwerk am Tauernbach ihre Zustimmung erteilt haben. Dieses kann nun mit einem Investitionsvolumen von rd. 100 Mio. € ohne Speicher im „Tauerntal“, ohne Ausgleichsbecken in „Proßegg“, ohne weitere Beileitung von Seitenbächen und damit ohne Schwallbetrieb mit negativen Auswirkungen auf Tauernbach und Isel errichtet werden, womit allen Einwendungen des Matreier Gemeinderates seitens der TIWAG Rechnung getragen worden ist. Der Gemeinderat hat daraufhin mit ganz großer Mehrheit (15 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung und nur 1 Gegenstimme) ein grundsätzliches Ja und positive Verhandlungsbereitschaft signalisiert. Dieses umweltfreundliche Kraftwerk wird nicht nur für neuerliche Verbesserungen unserer Infrastruktur zu touristischen Zwecken sorgen, sondern auch zu einer weiteren Verbesserung unserer Finanzlage durch einmalige und laufende finanzielle Zuwendungen.

LH Günther Platter gratuliert LA Dr. Andreas Köll zu 20 Jahre Bürgermeister

AAB-Bundesobmann und Außenminister Dr. Michael Spindelegger gratuliert dem Matreier Bürgermeister

- ***Sie wurden im November 2009 mit 93 % der Delegiertenstimmen zum neuen Landesobmann des AAB Tirol in Nachfolge von Landeshauptmann Günther Platter in dieser Funktion gewählt. Das ist eine einflussreiche Position. Dafür haben Sie die VP-Bezirksleitung an den Lienzer Bürgermeister Dr. Johannes Hibler sowie die AAB-Bezirksführung an den Lienzer Vizebürgermeister Meinhard Pargger abgegeben. Streben Sie nach höheren Weihen in der Landespolitik oder bleiben Sie der Heimat treu?***

Bgm. LA Dr. Köll: Ich werde definitiv am 14. März 2010 wieder als Bürgermeister meiner Heimatgemeinde Matrei antreten, der ich nun seit 21 Jahren sein darf und möchte mich 2013 auch wieder als Osttiroler Kandidat bei den Landtagswahlen bewerben. Bürgermeister zu sein ist eine der schönsten und spannendsten Aufgaben, die es gibt. Unabhängig davon, dass man „höhere Funktionen“ nicht anstrebt, möchte ich weiterhin meine ganze Kraft unserem Heimatbezirk widmen …

- ***Sehr geehrte Frau Mattersberger! Sie sind beruflich als selbstständige Bilanzbuchhalterin tätig und betreiben mit Ihrem Partner das 2 Hauben-Lokal „Saluti“ in Matrei. Am 24. März 2009 wurden Sie zur neuen Vizebürgermeisterin der Marktgemeinde Matrei gewählt. Was sind Ihre Aufgaben und Vorstellungen?***

Vize-Bgm.in Mattersberger: Zu meinen Aufgaben als Vizebürgermeisterin zählen in erster Linie die Vertretung unseres Bürgermeisters in Abwesenheit, die Bearbeitung von verschiedensten Anliegen unserer Bevölkerung, insbesondere in Frauen- und Familienthemen, Kinderbetreuungs-, Bildungs- und Schulanliegen, Geburtstagsgratulationen bei unseren älteren Gemeindebürgern, die Ausübung der Baukompetenz mit Durchführung von Bauverhandlungen, die Teilnahme an diversen Verhandlungen als Gemeindevertreterin, beispielsweise im Gewerberecht, die Leitung von Vorstands- und Gemeinderatssitzungen im Falle erklärter Befangenheit des Bürgermeisters und einiges andere mehr.

Seit 1998 bin ich als Gemeinderätin mit dem Ressort „Umwelt, Abwasser- und Abfallwirtschaft“, zuletzt auch im Abwasserverband Hohe Tauern Süd, betraut und war zudem in den Ausschüssen für „Generationen, Familie, Gesundheit und Soziales“, „Sport, Infrastruktur- und Freizeiteinrichtungen“ sowie im „Überprüfungsausschuss“ tätig.

Im Jahre 2009 konnte ich z. B. mit meiner VP-Gemeinderatskollegin, der Direktorin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Lienz, Manuela Girstmair sowie Vertretern des Pfarrgemeinderates und der Diakonie Matrei an der Installierung eines Sozialmarktes arbeiten: Unser Ziel war es, für GemeindebürgerInnen mit geringem Einkommen die Möglichkeit zu schaffen, Lebensmittel oder Artikel des täglichen Bedarfes zu günstigen Preisen zu erwerben. Das Projekt „Soziales Matrei“ ins Leben zu rufen bedurfte der Bereitstellung finanzieller Mittel seitens der Gemeinde, der Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten durch die Pfarre sowie der tatkräftigen Hilfe der Matreier Schützen, zahlreicher privater HelferInnen und unterstützender Firmen.

Es ist für mich eine große Herausforderung und sehr schöne Aufgabe, als Vizebürgermeisterin gemeinsam mit unserem Bürgermeister für eine positive Weiterentwicklung unserer Heimatgemeinde und damit das Wohl der Matreier Bevölkerung arbeiten zu dürfen.

Wir danken für das Gespräch!

Impressum: Herausgeber Matrei im Spiegel: „Gemeinsam für Matrei“, Rauterplatz 1, 9971 Matrei in Osttirol, Tel.: 04875/6805-50, Fax: 04875/6805-31, E-Mail: bgm.koell@utanet.at, Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. LA Dr. Andreas Köll • Layout: Osttiroler Bote/obgrafik – Gerlinde Dolzer, Schweizergasse 26, 9900 Lienz, Tel.: 04852/65151-0, Fax: 04852/65510, E-Mail: info@osttirolerbote.at, homepage: www.osttirolerbote.at • Druck: Fa. Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH, Stribach 70, 9991 Dölsach, Tel.: 04852/64052, Fax: 04852/64052-52, E-Mail: office@oberdruck.at, homepage: www.oberdruck.at; • Fotos: Walter Mair, Mag. Adrian Stöhr, Dr. Wolfgang Retter, Grafik Zlöbl, Roland Trost, TVB Osttirol, Osttiroler Bote Archiv, Journal, Brunner Images, Lammerhuber, Hubert Köfler, VP Tirol, Zeitschrift „Tirol“, Nr. 75, Gemeindearchiv und privat. Sonderbeilage des Osttiroler Bote

Matreier Menschenschlag & Mentalität

Der hochalpine Raum um Matrei war in Besiedelung und Bewirtschaftung stets mit großen Gefahren verbunden: Nach den Matrikenbüchern sind alleine von 1558 bis 1925 an die 700 Menschen tödlich verunglückt, durch „weißen Tod“, Absturz, Steinschlag oder andere Naturkatastrophen …

Dazu kamen wirtschaftliche Erschwernisse aufgrund einer über 800-jährigen, isolierten Zugehörigkeit zum Erzbistum Salzburg, an den Staatsgrenzen von Görz und Tirol. Diese Umstände haben zu einer chronischen Knappheit an wirtschaftlichen Ressourcen und großen Verarmung der Bevölkerung beigetragen, welche wenig Eigeninitiative oder unternehmerisches Denken bis in das 20. Jahrhundert zugelassen haben. Andererseits prägten diese harten Lebensbedingungen sowie die mächtige Landschaft inmitten der höchsten Berge Österreichs die Menschen genetisch in besonderer Weise.

So ist es kein Zufall, dass vor allem aus dem Matreier Tauerntal, welches oft extremsten Einflüssen unterworfen ist, nicht nur die kraftvollsten und besten Ranggler des Alpenraumes hervorkamen (und Matrei noch heute ein Zentrum des Kampfsportes, z. B. mit mehreren Staatsmeistern im Judo ist), sondern auch Menschen mit außergewöhnlichen geistigen und technischen Fähigkeiten: Dies lässt sich u. a. anhand des wohl bedeutendsten Matreiers, Univ.-Prof. Simon von Stampfer belegen, einem Gründungsmitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, Astronomen und Erfinder des „Lebensrades“, der ersten „laufenden“ Bilder überhaupt …

Matrei wurde des öfteren durch den „Bretterwandbach“ zur Gänze verschüttet

Matrei Markt wurde in historisch erfasster Zeit alleine 27 Mal vom Bretterwandbach (als gefährlichster Wildbach Österreichs) verschüttet, 1897 durch eine große Brandkatastrophe nahezu vollständig zerstört, jedoch von seiner risikobereiten Bevölkerung nie aufgegeben und immer wieder aufgebaut …

Es zeigt von besonderer Zähigkeit, Ausdauer und Widerstandskraft, wenn beispielsweise die Iseltaler Bauernaufstände (mit Höhepunkt 1703) gegen Salzburg (Peter Khöll), aber auch die letzten Kampfhandlungen der Tiroler Freiheitskriege (noch im Dezember 1809) von Matrei aus geführt wurden (Anton Wallner). Diese konnten seitens der französischen Übermacht nur durch einen einzigartigen „Sonderfrieden zwischen den kriegführenden Gemeinden des Iseltales und Frankreich“ sowie letztlich einen Einmarsch mit 5.500 Soldaten beendet werden. Bemerkenswert ist auch die Reaktion der Matreier Musikkapelle am „Reichsbauerntag“ in Goslar (im November 1938), als sich diese vor höchsten NS-Funktionären weigerte zu spielen, weil sie als „Musikkapelle Matrei aus Kärnten“ begrüßt worden war: Die Matreier nahmen das vorbereitete Geschenk wieder mit und fuhren unter Protest nach Hause. Wie Propst Dr. Weingartner 1948 in seiner – auf Matrei bezogenen – „Heimat des Herzens“ schreibt, tritt der Menschenschlag „am eindrucksvollsten in Erscheinung, wenn bei kirchlichen und weltlichen Festen die Schützenkompanie ausrückt: Schon ihre Tracht ist zum Unterschied von anderen Tiroler Tälern in Schnitt und Farbe ernst. In Verbindung mit den kraftvollen Gestalten und der mustergültigen Disziplin gibt das ein Bild, wie man es in Tirol nicht leicht zu sehen bekommt …“

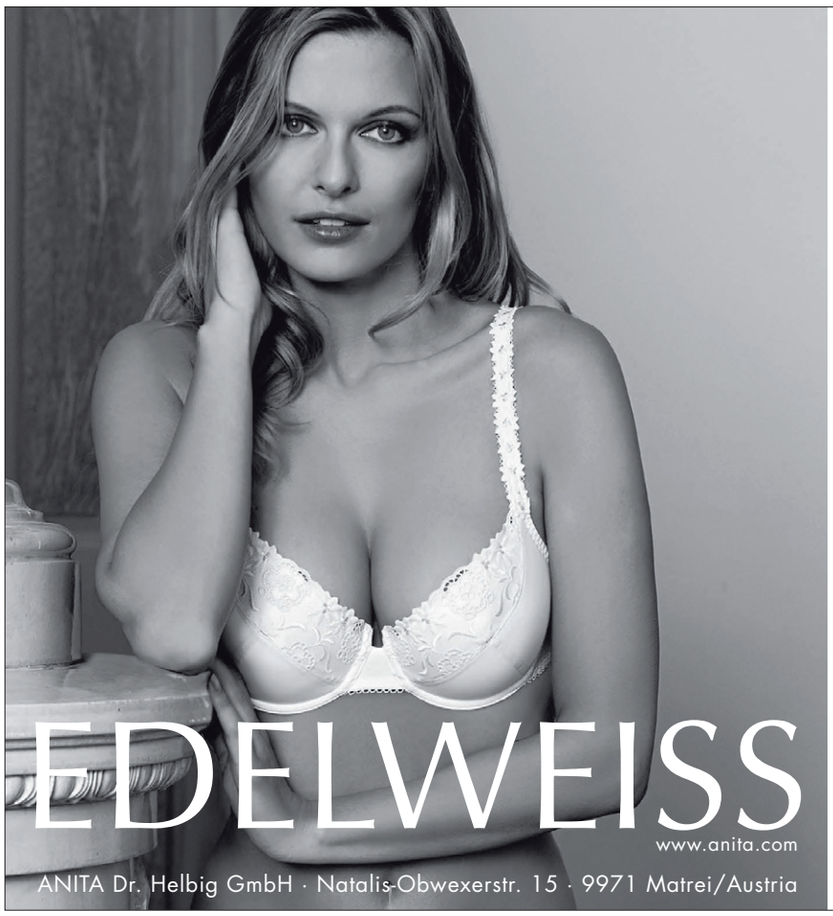
Die schwere Arbeit, die großen Gefahren und der karge Alltag vergangener Zeiten schufen aber in Matrei beileibe keinen Menschentyp, der Lebens- und Sinnesfreuden abgeneigt ist, wobei sich viele überlieferte „Matreier Stück’len und G’schichten“ vor allem dadurch auszeichnen, dass sie wahr sind …

Der große Brand 1897

Matreier Mentalität darf man nicht mit Fatalismus verwechseln, sondern mit einer, über viele Jahrhunderte erworbenen Fähigkeit, auch schwierigen Situationen mit Humor, Schlagfertigkeit, Originalität und Einfallsreichtum zu begegnen. Den Hang zu prächtigen Feiern und Festen, wie ihn Beda Weber bereits 1838 feststellte, haben die Matreier bis heute nicht abgelegt, beispielsweise bei den „Matreier Kranzltagen“. Ähnlichen Zuspruch und öffentliches Interesse erfährt nur noch das „Klaubaufgehen“, welches die ganze Marktgemeinde in seinen Bann zieht und alpenweit alles in Art und Umfang übersteigt.

Weil die Matreier nie mit besonderem Reichtum ausgestattet waren, kam es wahrscheinlich auch zu einer gewissen Kompensation in Form außergewöhnlicher musischer Begabungen und Kreativität: Dass in Matrei immer schon viel gesungen, musiziert und getanzt wurde, lässt sich aus historischen Quellen belegen.

Stark verankert sind handwerkliche und gestalterische Fähigkeiten mit zahlreichen Künstlern und Kulturschaffenden bis zum heutigen Tage. Auch eine besondere Geselligkeit, Kommunikationsfreudigkeit, Kinderfreundlichkeit, Spendenfreudigkeit und Solidarität gegenüber Schwächeren sowie ein ausgeprägtes Vereinsleben mit heute über 100 Vereinen und Organisationen, sprechen ein deutliches Bild. Wer Osttirol kennt weiß daher, dass gerade die Matreier ein Völkchen besonderer Prägung sind und sich das auch in den nächsten Jahrhunderten nicht ändern wird …



EDELWEISS®
MADE IN AUSTRIA

BHs made in Matrei

Stark, regional und sicher

Ob Finanzierung, Sparen,
Veranlagung oder Vorsorge

Wir beraten Sie gerne!

Ihr Sparkassen-Team der
Geschäftsstelle Matrei
Leiter Andreas Dallavia
050100-33671

www.sparkasse.at/lienz

LIENZER SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Europagemeinde

Marktgemeinde Matrei in Osttirol

9971 Matrei • Rauterplatz 1 • Tel.: 04875-6805 – Fax-31 • E-Mail: gemeinde@matrei-ost.tirol.gv.at

4.903 Einwohner laut VZ 2001

278 km² Fläche

814 bis 3.666 m über dem Meere

Bürgermeister:
LA Dr. Andreas Köll, Jurist (VP)

Vizebürgermeisterin:
Elisabeth Mattersberger, selbst. Bilanzbuchhalterin (VP)

Weitere Gemeindevorstände:
DI Oswald Steiner, TAL-Prokurist (VP)
Hartl Mattersberger, Arbeitnehmer (VP)
Martin Wibmer, Tischlermeister (VP/WB)

Amtsleiter:
OAR Hans Panzl

Finanzverwalter:
WD Mag. Michael Rainer

Bauamtsleiter:
DI (FH) Alois Wanner

Geschichte

Prähistorische, knapp 4.000 Jahre alte Funde – Keramik- und Bergbaunachweise (Kupfererzschlacken und Tiegel einer Schmelzstelle am „Klaunzbichl“) aus dem mittleren 2. Jahrtausend v. Chr., hallstattzeitliche Gräberfelder (Bruggen, Proßegg); keltische, romanische, slawische und bajuwarische Siedlungsreste (Guggenberg, Burghügel „Weißenstein“) – der Name „Matrei“ leitet sich höchstwahrscheinlich vom indoeuropäischen „mater“ her und deutet auf einen ausgeprägten Mutterkult der Urbevölkerung hin – zahlreiche Funde aus der Römerzeit, darunter Brandgrab aus dem 2. Jhdt. n. Chr., Reste eines Kalkbrennofens aus dem 5./6. Jhdt. n. Chr. sowie Fundamente von Kirchenvorgängerbauten aus dem 8./9. Jhdt. n. Chr. bei St. Nikolaus – die Christianisierung erfolgte, wie neueste wissenschaftliche Untersuchungen bei St. Nikolaus durch Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Innsbruck ergeben haben, etwa ab dem 4. Jhdt. n. Chr. von Süden (Raum Aquilea) aus. Im Mittelalter wichtige, internationale Nord-Süd-Passverbindung über den Felbertauern und Bergbau in bis zu 180 Gruben (vor allem im Froßnitztal, mit Ganzjahressiedlungen bis auf 2.500 m Seehöhe, aber auch im Tauerntal: so weist z. B. der Name „Schlatenkees“ auf Goldfundstätten hin – „zlato“ = Gold).

Matrei ist seit 730 Jahren Markt und damit Tirols zweitälteste Marktgemeinde; älteste Matrikenbücher (Aufzeichnungen über Bevölkerungsbewegungen) des gesamten deutschsprachigen Raumes (seit 1558). Matrei wurde in der Fernsehwerbung z. B. durch die mit 20 Kindern größte Familie Österreichs („Wir sind zweiundzwanzig ...“) bekannt oder in letzter Zeit durch die „Ranacher-Vierlinge“...

Dekanatssitz; Sitz des Planungsverbandes 34 (Matrei und Umgebung); flächenmäßig mit 278 km² Tirols zweitgrößte Gemeinde und eine der größten Gemeinden Österreichs – 100 km Außengrenzen zu 11 Nachbargemeinden in Tirol und Salzburg (Prägraten am Großvenediger, Virgen, St. Veit und Hopfgarten in Defereggen, St. Johann im Walde, Kals am Großglockner, Uttendorf, Mittersill, Hollersbach, Bramberg und Neukirchen am Großvenediger) – 2 Katastralgemeinden mit rd. 12.300 Grundstücken – 25 Fraktionen und Ortsteile (Auerfeld, Berg, Bichl, Bruggen/Zedlacherstraße, Feld, Ganz/Guggenberg, Glanz, Gruben, Hinterburg/Eichhorstweg, Hinteregg, Huben, Kaltenhaus, Kienburg, Klaunz, Klausen/Vogelsang, Mattersberg, Moos, Preßlab, Proßegg, Raneburg, Seblas/Tratten, Stein, Tauer, Waier und Zedlach).

Europagemeinde, Klimabündnisgemeinde, größte Nationalparkgemeinde Österreichs mit 157 km² Schutzgebiet, Sitz der Tiroler Nationalparkverwaltung, des drei Bundesländer umfassenden Nationalparkrates sowie der Nationalparkakademie „Hohe Tauern“.

Kurzportrait, Besonderheiten & Statistik

Bergbau bis ins 17. Jahrhundert in bis zu 180 Gruben und Ganzjahressiedlungen bis 2.500 m Seehöhe: „Knappenhäuser“ im Froßnitztal

Matrei ist die größte Nationalparkgemeinde Österreichs

Der Name „Schlatenkees“ weist auf reichen Goldbergbau hin: „zlato“ = Gold

Fotos: Stöhr

Peter Khöll, gest. 1722, „vom Volk insgeheim gefeierter Bauernkönig“ und auf Schloss „Werfen“ sechs Jahre inhaftierter Steuerrebell (Höhepunkt der Iseltaler Bauernaufstände gegen Salzburg, 1703)

Virgil Oberegger, vlg. „Egger Gille“, gest. 1735, der „Prophet aus dem Alpenland“

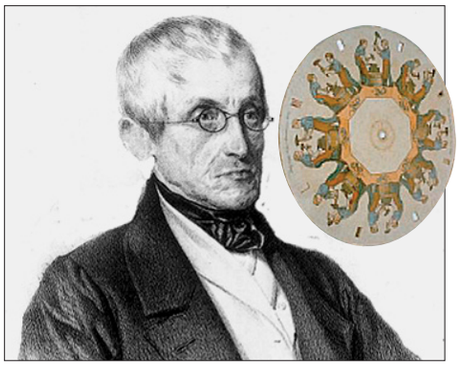
Josef Madersperger, gest. 1850, aus Matrei stammender Tiroler Erfinder der Nähmaschine (geboren in Kufstein)

Johann Panzl

Anton Wallner

Anton Wallner, gest. 1810, und **Johann Panzl,** gest. 1862, zum Tode verurteilte Schützenführer und Freiheitskämpfer – letzte Kampfhandlungen der Tiroler Freiheitskriege am 8. Dezember 1809 (einige hundert Iseltaler schlagen über 1.200 Franzosen mehrmals über das Iseltal hinaus bis nach Lienz in die Flucht, nachdem sie diese schon am 10. November 1809 zu einem „Separatfrieden zu Unterpeischlach, zwischen den kriegführenden Gemeinden des Iselthales und Frankreich“ gezwungen haben (Kommandant Wallner mit dem französischen Bataillonskommandanten Gaugeon). Der kommandierende französische General droht daraufhin, „mit einer Division von 8.000 Mann Infanterie und 300 Pferden in Matrei einzumarschieren“. 5.500 Franzosen marschieren dann tatsächlich am 24. Dezember 1809 unter Reichsgraf General Proussier in Matrei ein und werden in den damals 80 Häusern des Marktes einquartiert (bis zu 200 Mann pro größeres Objekt!). Sie brandschatzen und zerstören viele Häuser. Mehrere Freiheitskämpfer sowie Geiseln aus der Region werden standrechtlich erschossen, darunter zwei Priester …

Simon von Stampfer, Univ.-Prof. an der TU Wien, gest. 1864, weltweit anerkannter Forscher am Beginn der Kinematographie sowie in Astronomie, Optik und Vermessungswesen (unter anderem erste Vermessung des Großglockners), Gründungsmitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, Erfinder des „Lebensrades“ (erste bewegliche Bilder)

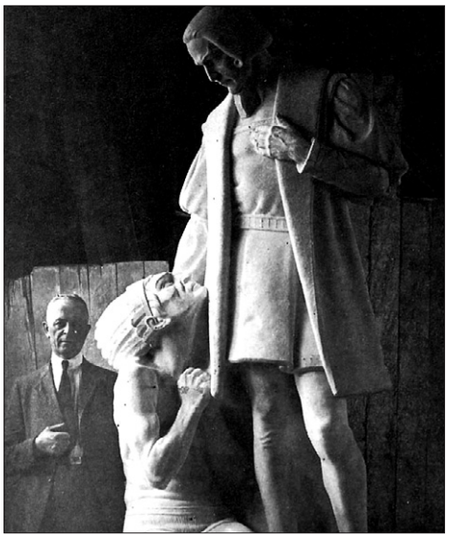


Univ.-Prof. Simon von Stampfer mit dem „Lebensrad“

Alois Trost, gest. 1918, k.u.k. Regimentsmusiker in Trient, und **Jos Trost,** gest. 1974, Kapellmeister und Begründer der „Alt-Matreier-Tanzmusik“ im Jahre 1910, Komponisten zahlreicher bekannter Musikstücke, wie z. B. „Gruß an Schloß Weißenstein“, „Matreier Kirchtag“ oder „Faschingstoas“

Natalis Obwexer

Natalis Obwexer, gest. 1938, Matreier Bürgermeister, Landtagsabgeordneter und Hotelier (erster Pionier der Felbertauernstraße – Antragstellung für deren Bau im Tiroler Landtag bereits im Jahre 1924, welche einstimmig angenommen wurde), Gründer der „Osttiroler Kraftwagengesellschaft“ mit regelmäßigem Linienverkehr zwischen Matrei und Lienz



Virgil Rainer – Columbusdenkmal in den USA

Baptist Steiner, gest. 1947, international anerkannter Brauereifachmann, Gründer der Brauerei „Falkenstein“ in Lienz

Virgil Rainer, gest. 1948, akad. Bildhauer, u. a. Columbusdenkmal in Chicago/USA, Tiroler Volkskunstmuseum, Pfarrkirche Matrei

Hugo Steiner, Dipl.-Ing. Dr. techn. gest. 1991, langjähriger Mitarbeiter der NASA in den USA

Fritz Resinger, em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn., geb. 1923, österreichweit anerkannter Statiker, Dekan der TU Graz, zahlreiche Brückenbauten, z. B. Europabrücke bei Innsbruck

Prof. Fritz Tiefenthaler

Fritz Tiefenthaler, Prof., geb. 1929, akad. Bildhauer, Professor a. D. an der Akademie der bildenden Künste in Wien, zahlreiche Münzbilder für Sonderprägungen des Österr. Münzamtes, z. B. „Burgtheater“, „Parlament“ oder „Wiener Börse“; aktuellste Darstellungen des Matreier Gemeindewappens (des Hl. Alban von England, eines römischen Soldaten, der am 22. Juni gefeiert wird …)

www.we-tirol.at

Mein neues Daheim

Wohnbaugeförderte Mietkaufwohnungen in Matrei

Die Wohnungseigentum sorgt mit der Realisierung eines attraktiven Wohnprojektes für eine Bereicherung des Lebensraumes Matrei. Aktuell entstehen am ehemaligen Sportplatz-Areal energieeffiziente Wohnungen und Reihenhäuser für leistbares Wohnen. In der ersten Baustufe werden im Westteil des bestens erschlossenen Grundstückes 12 sonnige Mietkaufwohnungen errichtet.
Die hohe Wohnbauförderung gewährleistet attraktive Mieten.

Dieses Wohnprojekt unterstreicht die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit der Wohnungseigentum mit der Marktgemeinde Matrei.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Gerne informieren wir Sie persönlich:
Alexandra Rainer, Tel. 0512 5393-707 oder 0664 434 967 0
rainer@we-tirol.at

wohnungsEIGENTUM
hier bin ich daheim.

Wohnungseigentum, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m. b. H.
Südtiroler Platz 8 · 6020 Innsbruck · Telefon 0512 / 53 93 - 0 · marketing@we-tirol.at

Mit.Einander Arbeiten

Meine Bank als attraktiver Arbeitgeber in der Region

MMag. Johannes Bierbaumer Tristach

Martin Weiskopf Prägraten

Christian Rainer Matrei

Stefan Unterweger Huben

Mag. Florian Müller Lienz

Birgit Pichler Prägraten

Barbara Riepler Matrei

Monika Rogl Kals

Unsere neuen Mitarbeiter im Jahr 2009

Raiffeisenbank Matrei in Osttirol

Holen Sie sich jetzt die besten Zinsen

Volksbank Osttirol
Sprung-Sparbuch

- garantiert steigende Zinsen - bis zu 5,5 %
- Zinsen werden am Ende der Laufzeit gutgeschrieben
- überschaubare Laufzeit bis zu 4 Jahren
- Ausstieg jederzeit möglich
- Verzinsung entsprechend der eingehaltenen Bindung

Volksbank Versichert
ROCKET V

- 10 Jahre Laufzeit
- KEST-frei
- einmalige Einzahlung
- sichere Veranlagung
- Garantie-Verzinsung*

* in Kooperation mit der Victoria Volksbanken Versicherungsgesellschaft
Garantiegeber: Österreichische Volksbanken AG

Volksbank Osttirol, Zweigstelle Matrei

ANLAGE- UND VORSORGEWOCHEN

Fragen Sie unsere Kundenberater - Info-Hotline 04875 / 5252 - 77

www.volksbank-osttirol.at

Volksbank. **Mit V wie Flügel**

Tschojer - Qualität aus Stahl

Melcher & CO. Großh. Ges.m.b.H.
A-9971 Matrei in Osttirol
Seblas 19

Tel.: 0043 (0) 4875 / 6604 Fax 66 82
E-Mail: office@tschojer-melcher.at
Internet: www.tschojer-melcher.at
UID-Nr.: ATU 30708801

Garderobenschränke • Sitzbankgarderoben • Schwimmbadschränke • Umkleidekabinen • WC-Trennwände
Büroeirichtungen • Werkstätteneinrichtungen • Räucherschränke • Knetmaschinen

Sehenswürdigkeiten

Das Gletscherdach am Malham, im Vordergrund die St. Nikolauskirche in Bichl

Foto: Walter Mair

St. Nikolauskirche

12. Jhdt., das romanische Kleinod Tirols von internationaler Bedeutung, einzige Doppelchoranlage des süddeutschen Sprachraumes mit romanischen Fresken eines paduanisch-byzantinischen Malers (13. Jhdt.), älteste erhaltene Kirche in Osttirol mit dem zweitältesten Kirchengestühl Österreichs

Pfarr- und Dekanatskirche St. Alban

nach dem Hl. Alban von Mainz, Patrozinium am 21. Juni, größter Landdom Tirols (12. – 18. Jhdt.), romanischer Bau bis 1326, gotische Erweiterung bis 1773, neu errichtet im Stile des Spätbarock bzw. Klassizismus (nach Plänen von Baumeister Thomas Mayr sowie des Salzburger Hofbauverwalters Wolfgang Hagenauer); Kaplaneikirche „Herz Jesu“ in Huben (20. Jhdt.) nach Plänen des zeitgenössischen Innsbrucker Architekten Lois Welzenbacher; Felsenkapelle „Innergschlöß“ sowie über 30 weitere alte und neue Kapellen als Zeugen der Volksfrömmigkeit

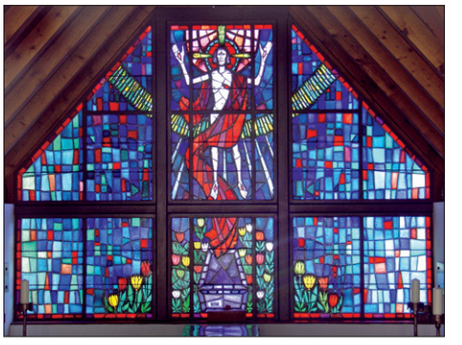
Pfarrwidum

neu aufgebaut im 18. Jhdt., heute mit gepflegtem Friedhof, alter und neuer Totenkapelle mit Glasfenstern von Prof. Fred Hochschwarzer, Kriegerdenkmal mit Bronzereliefplastiken von Virgil Rainer

Schloss Weißenstein

12. Jhdt., erbaut durch die bayrischen Grafen von Lechsgemünde und Erzbischöfe von Salzburg, ältester erhaltener Profanbau in Osttirol – bereits um 1900 ein Nobelhotel mit Kurbädern, Schlosspark und dem

St. Alban, der größte Landdom Tirols

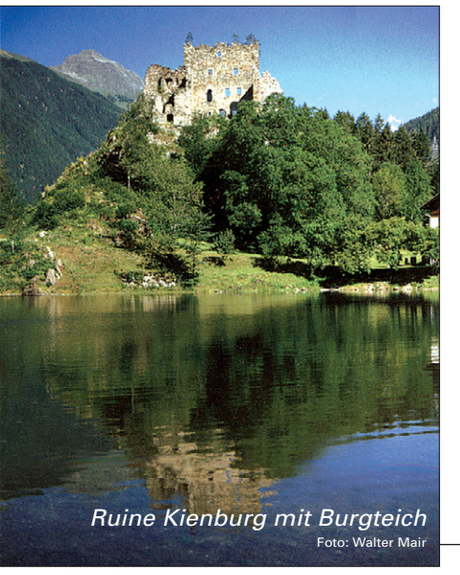


Neue Totenkapelle

ersten Osttiroler Tennisplatz sowie prominenten Gästen, darunter die Königsfamilie von Sachsen

Ruinenanlagen

„Dirnburg“ (12. Jhdt.) und Ruine „Kienburg“ (12. Jhdt., im Jahre 1579 abgebrannt) mit Burgteich



Ruine Kienburg mit Burgteich

Foto: Walter Mair

Schloss Weißenstein, Osttirols ältestes erhaltenes Gebäude

Der erste Osttiroler Tennisplatz um 1900

Alpengasthof Matreier Tauernhaus

seit 800 Jahren bestehende, älteste „Gastschwaige“ in Osttirol, mit Schausägewerk „Venezianer Gatter“ – seit der Bronzezeit Ausgangspunkt des historischen Saumpfades über den Felbertauern (2.481 m) – regelmäßiger Postverkehr zwischen Matrei und Mittersill – über 150 „Tauernopfer“ alleine seit 1207, am 28. Mai 1878 kam es zum großen „Tauernunglück“ beim Viehtrieb: rd. 250 Rinder, 50 Ziegen und 20 Pferde gingen im eiskalten „Tauernsturm“ zugrunde, sechs Händler und Treiber kamen ums Leben ...

Die älteste Gastschwaige Osttirols

Altes Bezirksgericht mit Polizeiinspektion und Notariat Mag. Gasser

Bezirksgerichtsgebäude

16. Jhdt., mit Erkerfresko von Franz Walchegger (Sitz eines Bezirkssteueramtes bis 1924 sowie eines Bezirksgerichtes bis 2003)

Berggerichtsgebäude

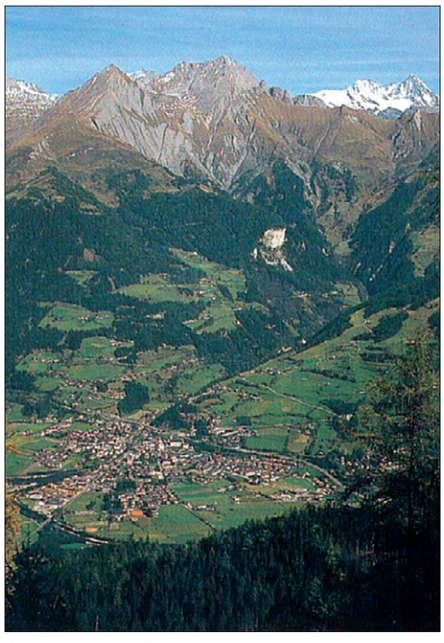
mit Sonnenuhrfresko im Hintermarkt (16. Jhdt.)

Matreier Bürgerspital

mit St. Josefskapelle (16. Jhdt.), bis 1984 Landesaltersheim, heute Ärztehaus

Heimatmuseum

mit großer Mineraliensammlung (350 kg schwerer Bergkristall) und dem letzten, in freier Wildbahn geschossenen Braunbären Tirols („Kals-Matreier-Törl", 1971)



Matrei mit „Falkenstein" und Großglockner Foto: Walter Mair

Der „Baum der Mitte" im Zedlacher Paradies Foto: Walter Mair

Zedlacher Paradies

600 Jahre alter Lärchenwald mit Waldlehrpfad und wahren Baumriesen, darunter „Baum der Mitte"

Römerstein

Grabstein des römischen Senators „Popeius", (2. – 1. Jhdt. v. Chr.) in Bichl

Verbauungen am Bretterwandbach

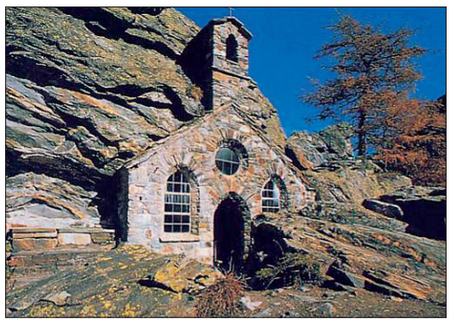
der viele Jahrhunderte gefährlichste Wildbach Österreichs (27 Vermurungen Matreis in historischer Zeit – umfangreiche Sicherungsmaßnahmen der Bevölkerung seit dem 17. Jhdt. – 1. Projekt der 1884 gegründeten Wildbach- und Lawinenverbauung in Österreich – „Kalkofensperre", mit rd. 130.000 m³ Fassungsvermögen die größte Geschiebesperre Osttirols und rd. 60 weitere Einzelsperren bis zum Wandfuß) – geplantes Bretterwandbachmuseum

Bichlerhof

auf dem „Stein", der größte geschlossene Hof Osttirols

Falkenstein

markanter Kalkfelsen, eines der Wahrzeichen Matreis



Felsenkapelle im Gschlößtal

Der letzte, 1971 in freier Wildbahn geschossene Tiroler Braunbär

Proßeggklamm

wildromantische Schlucht mit über 100 m hohem „Steiner Wasserfall"

Foto: Walter Mair

Der höchste Wasserfall Osttirols

Gschlößtal

schönster Talabschluss der Ostalpen mit Schleierwasserfall „Außergschlöß", Gletscherschaupfad „Innergschlöß", Schlatenbachwasserfällen, Salzbodensee und „Auge Gottes"

Schleierwasserfall „Außergschlöß"

Sehenswürdigkeiten, Urlaubsangebote & Sportmöglichkeiten

Der Großvenediger ist mit 3.666 m Matreis höchste Erhebung

Die „Goldriedabfahrt“, eine der längsten Talabfahrten der Alpen

Foto: Grafik Zlöbl

Matrei ist die gletscherreichste Gemeinde Osttirols: Schwarze Wand, 3.506 m

Bubble-4er-Sesselbahn „Happeck“ mit Beschneiungsanlage

8er-Einseilumlaufbahn „Goldried“

Hochgebirgstouren

Großvenediger, mit 3.666 m der höchste Punkt Matreis sowie zahlreiche Dreitausender in der Großglockner-, Granatspitz-, Lasörling- und Venedigergruppe – Matrei ist mit rd. 22 km² Fläche die gletscherreichste Gemeinde Osttirols – Bergführerbüro, 10 Matreier Bergführer sowie 15 Bergwanderführer

Matreier Goldried Bergbahnen

mit der modernen 8er-Einseilumlaufbahn „Goldried“ in nur acht Minuten in das Wander- und Skigebiet „Goldried“, 6 Aufstiegshilfen (von 933 – 2.424 m Seehöhe, darunter zwei kuppelbare 6er-Sesselbahnen mit Sitzheizung „warm-up“ und Wetterschutzhauben, mit gesamt rd. 10.200 Personen Förderleistung und rd. 4.800 PHkm Transportkapazität pro Stunde in Matrei; gesamt 17 Aufstiegshilfen in der Region „Grossglockner Resort Kals-Matrei“ (darunter neue 8er-Einseilumlaufbahn „Kals am Großglockner“, mit zusammen rd. 20.850 Personen Förderleistung und rund 8.220PHkm Förderkapazität pro Stunde bei der, im Jahre 2008 eröffneten Schischaukel „Matrei-Kals“, dem größten Skigebiet Osttirols); rd. 120 ha Pistenfläche und rd. 110 Pistenkilometer im Grossglockner Resort Kals-Matrei, 14 km Skirouten, Beschneiungsanlagen mit rd. 25 km Länge, 200 l/sec., Beschneiungsteichen/Behältern mit rd. 100.000 m³ Fassungsvermögen in Matrei sowie rd. 60.000 m³ in Kals; Tiroler Pistengütesiegel, Snow Park, Fun Park mit jumps and slides, exclusive Carverpiste, 3 Talabfahrten, beleuchtete Talabfahrt vom „Cimaross“, mit 11,3 km Länge und 1.400 m Höhenunterschied eine der längsten Abfahrten der Alpen; „Bobos-Kinderklub“, „Kindererlebnisland“ mit Förderband, „Zauberteppich“ und Wärmestube der 2002 und 2004 „besten Skischule Tirols“ (Lukas Resinger) mit 25 Matreier Skilehrern; neue Skischule Osttirol 3000 (Robert Blatterer) mit gleichfalls 25 Skilehrern; Bergrestaurant „Adlerlounge“ mit TOP-Aussichtspunkt „Adlerhorst“ sowie weitere rd. 15 Bergrestaurants, Jausenstationen, Schirmbars und Einkehrmöglichkeiten im Skigebiet; beleuchtete Rodelbahn und Höhenloipe beim „Matreier Tauernhaus“....

Solarbeheiztes Freischwimmbad

mit 20.000 m² Liegefläche, Kleinfeldfußball, Tischtennis und Beachvolleyballplatz, Hotelhallenbäder mit Wellness- und Beautyeinrichtungen, Heubad in Kienburg

Stubacher Sonnblick, 3.088 m und Granatspitze, 3.086 m Foto: Grafik Zlöbl

200 km Spazier-, Wander- und Reitwege

„Tiroler Adlerweg"; Europapanoramaweg „Matrei-Kals" mit Blick auf über 60 3.000er beim „Kals-Matreier-Törl", bereits im Jahre 1900 von Albin Egger-Lienz als „eine der weltberühmtesten Aussichten" bezeichnet; „Großer Tauern Treck"; Skiroute „Hoch Tirol";

1. Tiroler Jagdpauschale; Osttiroler Fliegenfischerschule; geführte Wanderungen/Wildbeobachtungen/Schneeschuhwanderungen/Mondscheintouren mit umfangreichem Bildungs-, Erlebnis- und Kinderprogramm sowie Schullandwochen mit bis zu 8.000 Schülern pro Jahr im Nationalpark; Streichelzoo beim „Matreier Tauernhaus";

Sport- und Skibus, Nationalparkwanderbus; Fahrradwege, Mountainbikestrecken, Fahrradverleih- und -servicestelle; Minigolf; Modellflugplatz

Europapanoramaweg „Matrei-Kals": mit Blick auf 60 3.000er

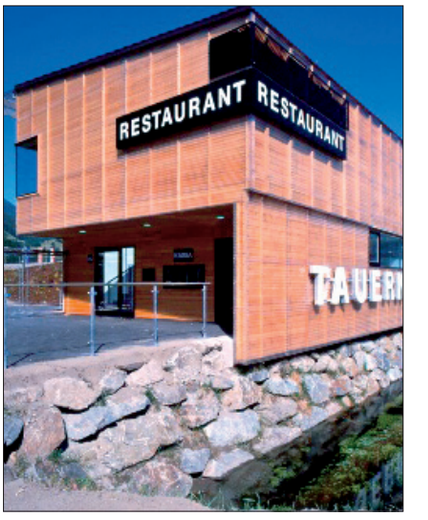
Das „Auge Gottes", eine dreiecksförmige Wollgrasinsel im Bereich „Salzbodensee" Foto: Grafik Zlöbl

Kristallwand, 3.310 m, mit ihrem beeindruckenden Gletscherabbruch Foto: Stöhr

10 größere Bergseen in Matrei: „Wildensee" mit Großglockner, 3.798 m Foto: Grafik Zlöbl

„Die weltalte Majestät inmitten großer Gletschermeere": Der Großvenediger, vom „Grünsee" aus betrachtet Foto: Wolfgang Retter

Sport in Matrei



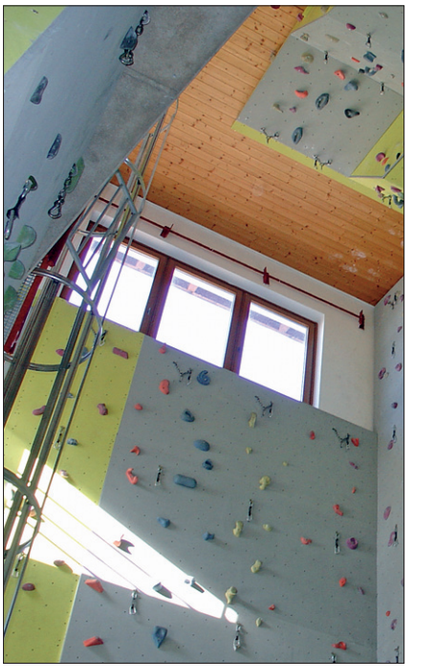
Matreier Tauernstadion mit Hauptspielfeld und Kunstrasenplatz

Tenniszentrum – Reit- und Tennishalle

mit Hippotherapie, Wanderreiten, Springparcours, Kutschenfahrten; „Bummelzug"; regionales Kletterzentrum mit Kletterhalle (13 m Höhe, 400 m² bis zum 9. Schwierigkeitsgrad und Boulderwand), Sportklettern am „Falkenstein" bis zum 11. Schwierigkeitsgrad, Eisklettern; Paragliding; Drachenfliegen; Alp-Sport-net mit Canyoning, Rafting, Kajakfahrten, Höhenseminaren und Kommunikationstraining

Matreier Tauernstadion

mit Hauptspielfeld, Trainingsplatz und Kunstrasenplatz, kleiner Leichtathletikanlage, überdachter Tribüne mit 1.000 Sitzplätzen, Sportrestaurant, LED-Wand, Med-Sport mit Fitness-Center und Physiotherapie – Trainingsstätte internationaler und nationaler Mannschaften, darunter HSV, Spartak Moskau oder FC Wacker Tirol, Sommer-Fußballnachwuchscamps mit dem Sportdirektor von Rapid Wien, Ali Hörtnagl – Funcourt und Skatingpark – Hubschrauberlandeplatz



Kletterhalle im Rettungszentrum

Tennishalle mit Freiplätzen und 2-Hauben-Pizzeria

Reithalle mit Außenanlagen und Springparcour

ALPINE Bau GmbH

ZERTIFIZIERUNG BAU

ALPINE

Filiale Lienz / Peggetz
Bürgeraustraße 30
Tel. 04852/6677-0
Fax 04852/6677-19
e-mail: lienz@alpine.at

HOCH-, TIEF- UND STRASSENBAU
Ausführung auch sämtlicher Aufträge als Generalunternehmer

Mitglied der Vereinigung industrieller Bauunternehmungen Österreichs

Neue Umfahrung Matrei in Osttirol in Richtung Virgental

Mautner Markhof Fruchtsirup
Himbeer, Johannisbeer, Weichsel oder Morgenzauber Orange, Grapefruit, Multivitamin
700 ml
per Flasche
~~2.49~~
1.-
1.43/l

Paradiis frischer Orangensaft
100% direkt gepresst gekühlt
1 l
per Packung
~~1.49~~
1.-

MPREIS Toastschinken
Premiumqualität
in Bedienung
per 100 g
~~1.39~~
1.-
10.-/kg

MATREI IN OSTTIROL
MPREIS
www.mpreis.at

Estermann Rapsöl
1 l
per Flasche
~~1.79~~
1.-

Star Gran Sugo Ortolana oder Pomodorini
400 g
per Glas
~~1.79~~
1.-
2.50/kg

Spak Tomato Ketchup mild
1.5 kg
per Tube
~~1.69~~
1.-
0.67/kg

Bahlsen Messino
Vollmilch oder Edelherb
125 g
per Packung
~~1.79~~
1.-
8.-/kg

Sima Willa Mini Croissant
Schoko oder Vanille, 200 g
per Packung
Nur solange der Vorrat reicht!
~~1.49~~
1.-
5.-/kg

Dark Dog Energy Drink
1.5 l
per Flasche
~~2.-~~
1.-
0.67/l

Angebote gültig vom 4.1. - 10.1.2010 inkl. Steuern, exkl. Pfand. Solange der Vorrat reicht. Stattpreise sind unsere ehemaligen Verkaufspreise. Satz- & Druckfehler vorbehalten. Foto: Paul Ott_Graz

Sport in Matrei

Der HSV zu Gast im Matreier Tauernstadion vor 2.000 Zuschauern

Eislauf-, Eishockey- und Stockschießanlagen

in Matrei, Eisstadion mit 1.200 Stehplätzen (Tribüne) und Kunsteisbahn in Huben

Sport- und Spielplätze

in Huben sowie in Zedlach, Bichl, Proßegg und Glanz, 6 öffentliche Kinderspielplätze in Matrei

Jugendzentrum

Dart, Pool-Billard, Heimkino, Tischtennis und Fahrschulunterricht im Jugendzentrum

Tauerncenter

Regionale Sport- und Mehrzweckhalle „Tauerncenter“ mit 44 x 22 m Spielfläche (Basketball, Handball, Volleyball, Badminton, Hallenhockey usw.) sowie Zuschauertribüne mit 250 Sitzplätzen – bislang Austragungsort Österr. Staatsmeisterschaften in Boxen, Judo, Hallenfußball, Bogenschießen, Rock’n’Roll sowie Musical- und Showdance; Zimmergewehrschießen; Bogensporthalle und Freiparcour; 2 Turnsäle, 2 Gymnastiksäle, 1 Judotrainingssaal („Dojo“)

Eisstadion Huben mit Kunsteisbahn, Heimat des UECR Huben

Regionales Jugendzentrum

Internationales Judoturnier und Staatsmeisterschaften im Tauerncenter

Kärntner VS-Ligameisterschaften 2007: Matrei gewinnt aus 224 teilnehmenden Mannschaften Foto: goller

Alexander Köll, der derzeit schnellste Matreier Skifahrer

Klaus Riepler, Tiroler Meister im Springreiten

Sportunion Matrei

mit derzeit 7 Sektionen (Fußball, Ranggeln, Laufen, Ski, Stock, Tennis und Turnen) und über 1.000 Mitgliedern der größte Matreier Verein, 5 weitere Union-Vereine (Reit- und Fahrverein Iseltal, Sportschützengilde, Bogensportverein Iseltal, Judo Osttirol und Eishockey Huben) sowie zahlreiche andere Sportvereine, Sport- und Freizeitklubs in den Außenfraktionen; Zentrum des Kampfsports mit zahlreichen Staatsmeistern in Judo und Ranggeln, darunter Franz Berger (1980 Olympiateilnehmer in Moskau), Jakob Berger, Mag. Alois und Mag. Michael Rainer, Astrid und Monika Berger, Roswitha Schrottwieser, Cornelia Haidacher, Petra Rainer, Carola Gyarmati, Christa Wibmer, Union-Europameisterin Elisabeth Waldner-Wenzel sowie Peter Steiner, Rangglerlegende, 8-facher Staatsmeister und vielfacher Alpenländermeister, wie auch die Brüder Josef, Alois und Anton Holzer aus Huben

15 Fußballmannschaften

in Matrei und Huben mit über 200 aktiven Fußballern – Österr. Jugendvizemeister 1974 nach 2:3 Finale gegen Admira Wacker vor 3.500 Zuschauern im „Tauernstadion“, mehrfacher Tiroler Schülerligameister, Kärntner VS-Ligameister 2007 – alle Matreier Fußballmannschaften, von den Miniknaben bis zur Kampfmannschaft, wurden in der Rekordsaison 1983/84 Meister in ihrer jeweiligen Klasse – Vorwärts Steyr, Tabellenführer in der 2. Division, wurde 1991 im ÖFB-Cup mit 2:1 besiegt – Matrei brachte bereits einige Bundesligaspieler hervor, darunter Harald Holzer (Sturm Graz), Alois Rainer (FC Tirol und FC Stahl Linz), Markus Hanser (Austria Klagenfurt) oder Bernhard Hanser (GAK, Österreichs „Tor des Monats“ im Mai 1997), Marco Köfler (FC Wacker Innsbruck) – alljährlich zahlreiche Hallenfußballturniere im „Tauerncenter“, darunter „Dreikönigsturnier“ – Trainings von FC Bayern-Stars – Dr. Jörg Preßlaber, der erste promovierte „Fußballdoktor“ in Österreich

Matrei ist

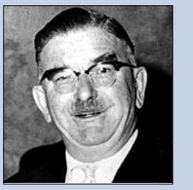
Heimat anerkannter Skiläufer und Skitrainer, wie z. B. Harald Steiner, Tiroler Abfahrtsmeister, Thomas Egger, Tiroler Meister im Super-G und RTL sowie Österr. Exekutivmeister, Othmar Rainer, Golf-Pro- und Trainer des Skiclubs Lienz oder Evelyn Egger, mehrfache Kärntner Jugendskimeisterin, Alexander Köll, Mitglied des schwedischen Skiteams 2009/10 – alljährlich zahlreiche Skiveranstaltungen, darunter die traditionellen Matreier „Goldriedrennen“, aber auch FIS-Rennen, wie die Osttiroler Speed Trophy, eine Nachwuchsrennserie in Zusammenarbeit mit dem ÖSV, Gesamttiroler Meisterschaften für Körper- und Sehbehinderte 2007 mit Christine Obwexer sowie Tiroler Meisterschaften oder Tirol Cups, Österr. Hypobank-Meisterschaften 2009; Susanne Egger, Europameisterin im Inlineskating, oder Maria Pretis, großes Osttiroler Schwimmnachwuchstalent mit bereits mehreren Tiroler Meistertiteln; Toni Steiner, einer der besten Marathonläufer Osttirols mit einer Bestzeit unter zwei Stunden 50 Minuten; Zentrum des Pferdesports, z. B. Pferderennen auf Schnee: „Matreier Gasslrennen“; Andreas Mühlstätter, Martin Wibmer, oder Klaus Riepler, Tiroler Meister im Springreiten; zahlreiche Kärntner Eishockey-Meistertitel des UECR Huben, zuletzt in der Eliteliga 1999/2000 sowie bereits mehrfache Kärntner Meistertitel aller UECR-Nachwuchsmannschaften

Pferdefest auf Schnee: „Matreier Gasslrennen“ vor über 2.000 Zuschauern

Tourismus & Dienstleistungen

Hotel „Rauter“

Ferienort mit den meisten Stammgästen, darunter in früherer Zeit der erste Bundeskanzler der II. Republik und „Vater“ des Staatsvertrages, Außenminister Ing. Leopold Figl, welcher über 20 Jahre nach Matrei auf Urlaub kam und zum Ehrenbürger der Marktgemeinde ernannt wurde, oder in heutiger Zeit der Dortmunder Sportlehrer Ali Teuber, welcher in den letzten 50 Jahren über 200 Male in Matrei urlaubte und alljährlich zahlreiche Freunde und Bekannte als Gäste mitbringt ...



8 Hotels

darunter Hotel „Goldried“ – mit 540 Betten und bislang rd. 1,5 Millionen Übernachtungen der zweitgrößte Beherbergungsbetrieb in Tirol – langjähriges, offizielles Trainingsgebiet der schwedischen Ski-Nationalmannschaft mit Ingemar Stenmark, Stig Strand oder Jonas Nilsson; über 65 Gasthäuser, alpine Schutzhütten, Jausenstationen, Cafes, Bars und Restaurants, „von der Haube bis zum Berggasthof“: kulinarische Hochburg mit Hotel „Rauter“, seit 25 Jahren ununterbrochene Haube im Guide Gault Millau mit 14 Punkten (karitative Vereinigung „Rauter Gschpunschaft“), 2 Hauben und 15 Punkte im Guide Gault Millau für Restaurant „Saluti“ mit Hotelfachschul-Kochlehrer Ernst Moser und 56 Punkte im „alla carte“ für Berggasthof „Strumerhof“; bekanntes Matreier Kochbuch: „Motinga Koscht“; „Matreier Henkele“, „Matreier Schlipfkrapfen“, „Matreier Schmankerln“ und weitere, österreichweit bekannte Spezialitäten ...

Matreier Tourismus-Know-how

ist gefragt in aller Welt: z. B. Fernsehkoch Alois Mattersberger in Wien, mit über 800 Sendungen der bislang erfolgreichste ORF-Koch; Hans Peter Teltscher, langjähriger Direktor von British Airways in Österreich und Deutschland; Dr. Peter Trost, Geschäftsführer der Sektion Tourismus in der Wirtschaftskammer Tirol; Michael Carrer, New Yorks Hotelchefkoch des Jahres 1999; Christian Klaunzer, langjähriger Skischulleiter in Thredbo/Australien; Klaus Riepler, u. a. Skischulleiter in Boyne City/Michigan/USA mit Wohnsitz in Sydney/Australien; Paul Aßlaber, Schiffskoch mit Wohnsitz in Phoenix/Arizona/USA; Hans-Peter Preßlaber, Restaurant „Eulenspiegel“ in Berlin, Peter und Brigitte Brugger, Steakhouse „Roland‘s“ in Peterborough, Toronto/Kanada oder Robert „ROKO“ Köll, Heli-Skiguide („director of the powder masters program“ – Tiefschnee-Lehrplan für Nordamerika) bei „Canadian Mountain Holidays“ in Banff/Kanada, dem weltweit größten Skigebiet in British-Columbia; Dr. Burghild Holzer (Schwester des 1988 in Calgary verunglückten ÖSV-Teamarztes aus Matrei, Dr. Georg Oberhammer) mit Wohnsitz in Montague/USA, Meditationskurse bei kalifornischen Indianern, ...

Hotel „Mühlenhof“

Matrei ist mit rd. 3.350 Gästebetten und 270.000 bis 300.000 Jahresübernachtungen die TOP-Tourismusgemeinde Osttirols; Regionsbüro der „Urlaubsregion Nationalpark Hohe Tauern“ des TVB Osttirol mit über 600.000 Jahresübernachtungen, Sitz des Vereines „TOP-Sport-Austria Alpin-Kompetenzzentrum Osttirol“; Campingplatz; Friseur- und Kosmetikläden; Incoming-Reisebüro, Reise- und Busunternehmen, Taxiunternehmen; 4 Banken; Medienverlag, Werbebüro, Fotogeschäft, Architekturbüro, Planungsbüros, Zeichenbüro, Rechtsanwaltsbüros, Notariat, Steuerberatung, Bilanzbuchhalter, Finanzberater, Versicherungsbüros, Versicherungsmaklerbüro ...

Sporthotel

Hotel „Hinteregger“

Hotel „Outside“

Heimische Natursteine für Haus und Garten

Dorfergrün

Tauerngrün

Dorfergrün

Krastaler Marmor

Tauerngrün

LAUSTER

Lauster Naturstein
Matrei-Kienburg (Osttirol)
Tel. 04872/828-12
st.johann@lausternaturstein.at

Über 250 Arbeits- und Betriebsstätten

im Branchenmixverzeichnis mit gesamt rd. 1.700 Beschäftigten am Arbeitsort; Standort- und Ortsmarketing (mit Slogan „Kimm in's Marktle") der Werbegemeinschaft „Matrei-Markt", „Matreier Bauernmarkt", Weihnachtsmarkt; Bäckereien, Fleischhauereien mit Imbissstuben, Bauernladen, Vinothek, Getränkehandel, Catering und Partyservice; Spielwarenhandel, Videothek; 7 Supermärkte (Billa, Spar, MPREIS mit Baguette, Schlecker, NKD-Textilien, Schuh & Sport Wibmer, HGM-Markt); Schuhhandel; Trachtenmoden; Einzelhandel; Sportgeschäfte mit Serviceeinrichtungen, Sportartikelverleih; Gärtnereien; Sägewerke, Holzfachmarkt, Zimmereien, Tischlereien; Bauunternehmen, „Osttiroler Hausbauzentrum", Glaserei, Spenglerei und Dachdecker, Sanitär und Fliesen, Malerei, Raumausstattung; Kunsthandwerk, Ofenbau,

Werkshalle der Firma Trost, Metallbau/Stahlbau mit weltweiten Aufträgen

Rodelbau, Kunstschmiede; Seilbahnunternehmen; Hubschrauberstützpunkt mit Hangar für Rettungs- und Transporthubschrauber für Hüttenversorgung und hochalpine Einsätze; Erdbewegungs- und Transportunternehmen, Landmaschinen, Reifenhändler, KFZ-Mechaniker; Fa. Anita – Bekleidungs- und Textilfabrik; Fa. Tschojer – Metallverarbeitung, Räucherschränke; Fa. IDM-Energiesysteme – Wärmepumpen, Hygiene- und Solartechnik; Fa. Trost – Metallbau/Stahlbau; Fa. Berger Metalltechnik; Fa. Lauster – Steinmetzbetrieb; 3 Tankstellen, Firmensitz und Betriebsstätten der TAL mit bislang über 1 Milliarde Tonnen Öldurchsatz